

Schweizer Oldtimer Index um 3 Prozent gestiegen

- **classic-tax ermittelt zum zweiten Mal den Schweizer Oldtimer Index**
- **Anstieg von 2.015 Punkte auf 2.073 Punkte**
- **Durchschnittlicher Schweizer Oldtimer kostet 16.000 CHF**
- **Aktuelle Oldtimerpreise ab sofort in auto-illustrierte Klassik**

Schweizer Oldtimerfahrer können sich freuen: Der Wert ihrer Autos ist im vergangenen Jahr um durchschnittlich 3 Prozent gestiegen. Noch beeindruckender sieht der Vergleich der letzten 13 Jahre aus: Seit 1999 haben die Oldies ihren Wert mehr als verdoppelt und im Durchschnitt um 107 Prozent zugelegt. Zu diesen Ergebnissen kommt der von der Firma classic-tax ermittelte Schweizer Oldtimer Index, der dieses Jahr zum zweiten Mal herausgegeben wird. Die Oldtimer-Experten aus Deutschland betreiben seit über 20 Jahren internationale Marktbeobachtung für klassische Fahrzeuge, mit dem von ihnen recherchierten Zahlenmaterial arbeiten Sachverständige, Versicherungen, Behörden und auch Händler.

Vorbild für den Schweizer Oldtimer Index war der ebenfalls von classic-tax herausgegebene Deutsche Oldtimer Index, der seit einigen Jahren im offiziellen Auftrag des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) erstellt wird und die allgemeine Wertentwicklung von Oldtimerfahrzeugen darstellt. Für die Schweizer Version stellten die Preis-Kenner in enger Zusammenarbeit mit hiesigen Clubs, Händlern, Auktionshäusern und privaten Oldtimerbesitzern eine Liste von 88 Fahrzeugmodellen aus sieben Nationen zusammen, die in ihrer Gesamtheit ein repräsentatives Abbild des eidgenössischen Marktes darstellen. Hierzu gehören preiswerte, aber zahlenmäßig häufig gehandelte Fahrzeuge wie ein MGB aus den 60er Jahren ebenso wie ein teurer, aber seltener gehandelter Mercedes 300SL Flügeltürer, von dem Spitzenexemplare deutlich über 800.000 CHF kosten.

In Punkten ausgedrückt bedeutet das: Der Schweizer Oldtimer Index stieg von seinem Anfangswert, der 1999 auf 1.000 festgelegt wurde, auf 2.073 Punkte im Jahr 2012 an. Im vorigen Jahr lag er noch bei 2.015 Punkten, ein Zuwachs von 2,9 Prozent. Obwohl speziell automobile Klassiker der Oberklasse immer häufiger auch unter dem Aspekt der Wertanlage gekauft werden, ist die Oldtimerei kein Hobby nur für Besserverdienende. Die Auswertung der classic-tax Datenbank ergab, dass der Durchschnittspreis des in der Schweiz gehandelten Oldtimers gegenwärtig bei rund 16.000 CHF liegt.

Beeindruckende Wertsteigerungen machen trotzdem vor den unteren Preisträngen nicht halt, kräftige Zuwächse gibt es auch bei Autos, die ursprünglich in großen Stückzahlen gebaut wurden und in den 70er Jahren zum Alltagsbild im Straßenverkehr gehörten. So stieg der Wert des kleinen Fiat 500 in 13 Jahren von 2.800 CHF auf aktuell 10.700 CHF, der Citroen DS21 legte in der gleichen Zeit von 9.900 CHF auf 23.000 CHF zu. Wer sich damals für ein gutes Exemplar entschieden hat und nicht in die Falle einer Komplettrestaurierung getappt ist, hat also zum Nulltarif viel Spaß mit einem individuellen Auto gehabt.

Regelmäßige Infos über die Situation auf dem Schweizer und dem internationalen Oldtimermarkt gibt es ab sofort in der Zeitschrift auto-illustrierte Klassik. Als neuer Partner in Sachen Oldtimerpreise liefert classic-tax für jede Ausgabe eine Liste mit über 2.200 Marktpreisen sowie aktuelle Auktionsergebnisse und Wertentwicklungen.

Bei Fragen zu dieser Presse-Information wenden Sie sich bitte an Herrn Frank Wilke, Tel. 0234/92783315 oder [frank.wilke\(AT\)classic-tax.de](mailto:frank.wilke(AT)classic-tax.de)

Über classic-tax:

classic-tax aus Bochum betreibt internationale Marktanalyse für Oldtimer, Youngtimer und Liebhaberfahrzeuge. Hierzu besuchen die Mitarbeiter neben Messen und Clubtreffen jährlich mehr als 70 Fahrzeugauktionen im In- und Ausland, werten regelmäßig Fachzeitschriften sowie Internetportale aus und führen Gespräche mit Händlern.

Über mehr als 260 Sachverständigenbüros bundesweit erstellt classic-tax qualifizierte Wertgutachten zur Vorlage bei Oldtimer-Versicherern.

Neben Oldtimerfahrern und -versicherungen gehören zu den Hauptauftraggebern die Fachpresse, Kreditinstitute, Finanzdienstleister und der gewerbliche Handel.